Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Manuskripte

Dichterbuch (Manuskripttitel) - Des Freiherrn Joseph von Laßberg Dichterbuch

Laßberg, Joseph von

Eppishausen (Erlen, Thurgau), 1820-1855 [ca.]

M

urn:nbn:de:bsz:31-369696

Visual Library

M.

Der Marner. Bodmer II. 166.

ob er ein Constanzer seie? unter den edlen geschlechtern dieser stadt, kommt ein gleichnamiges schon ser frühe in urkunden vor.

der handsr: necrolog des Domstifts Constanz, hat folgendes:
„ September. vj Kl: Anno domini mcccxi. ob: dominus
„ Jo: Marner capellanus altaris S. anne editq: ecce
„ contq. Et dantur fratribq x ß d. editq i. ß d. Sepultus
„ in plenit: „

Die Marner waren ein edles Konstanzer geschlecht und kommen in den ratsprotocollen des XIV J. H. und in den histor: Collectaneen des Burgem: Christof Schulthaiss öfter vor.

vide etiam den necrolog des nonnenklosters Amtenhausen in der Baar, wo zwei Marnerinnen vorkommen, welche reiche aussteur, besonders silberne gefässe in das kloster gebracht haben.

Meister Rumelant im Jenaer codex /: im sogenannten Manessischen bei Bodmer, heisset er Rumslant :/ hat ein lied auf den Marner, worin er in den besten teutschen singer nennet, den man nu lebend weiss. er stehet in Müllers Sammlung deutscher gedichte. Bnd. II. pag mihi 9 ob. N.° CCCXI. ist aber nicht ganz; nach meiner ansicht felet anfang und ende. In diesem liede vergleichet Rumelant den Marner einem alten Müller. Die stelle in der strophe CCCXIII.

„ . . . . – der vursma die leien niht tru sere.
„ du weist nit al daz got vurmat wie er al sine gabe
„ geteilet hat.
„ ia git er eyme saxsen also vil also eyme swabe.
„ helfe unde rat. „ &c. &c.

Deute ich also: Marner war ein geistlicher, darum sol er die Laiendichter wie der Meister Rumelant einer war, nicht verschmähen, denn gott gibt den sachsen, zu denen Rumeland, eben so viel gist als den schwaben, zu denen der Marner gehört. Da nun auch in der näml. Handschrift ein Rumeland aus schwaben (: Rumelang im alten Thurgau, das damal zu schwaben gehörte? :) vorkömmt, so müsse, wie ich erst aus diser stelle überzeugt werde, doch zwei dichter dises namens gewesen sein, wovon der eine wol dem edelen geschlechte v. Rumlang an der glatt, bei Regensberg angehören mag, und dessen namen nur durch verwechslung mit dem sächsischen meister Rumelant, versteckt worden ist; selbst bei disem lezten mag der name Rumelant nicht geschlechts name; sondern warscheinlich nur Sänger name sein. (: dis gehört aber ad verbum: Rumelant. :)

In der kaum angefürten stelle sagt M. Rumelant auch vom Marner:

„ Vil lieber marner vriunt bistu der beste diudische singer
„ den man nu lebendik weiz des hat din name groze ere. „
„ du tras die musken an der hand / die syllaban an dem vinger
„ gemezzen „

marner war also nicht nur dichter sondern auch tonkünstler. die darauf folgende strophe CCCXIV. felet in der Myllerschen sammlung; ob auch im Jenaer codex? hieher gehöret auch noch strophe CCCXII. pag: mihi 907. col: 2. besonders die verse:

„ daz eyne rat melet dir latin. des vil din kunst geniuzet.
„ das ander rat dir swebesch melet. din diutisch ist uns tiu trete.
„ daz ist din alter. nu ist din kunst verkunstet. „

daraus sehen wir daß Marner, wie als pfaffe begreiflich, auch latein verstund, in schwäbischer mundart schrieb, was dem sachsen Rumelant zu trete (: trate :) zu schnell zu geläufig war, so

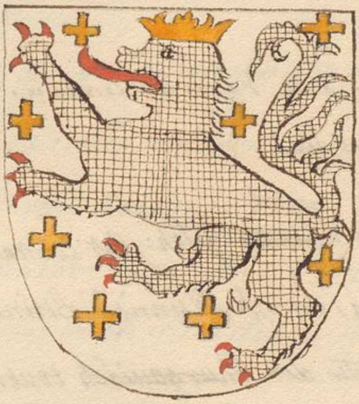
wie er im auch vorwirft, daß seine verse verkunstet, verkünstelt seien; auch hören wir daraus daß Marner zu Rumelants zeit schon ein alter mann war. die strophen CCCXI. CCCXII und CCCXIII. beziehen sich auf den Marner; aber CCCXI. und CCCXIV. fehlen, was des Marners wegen sehr zu bedauern ist. Daß er in einem alten Müller vergleichet, mag beziehung auf Marners geschlecht, ~~da er~~ herkommen oder wonort haben. befassen seine alten vielleicht die Rhein=mühle zu Constanz, welche oft überfluss an wasser hat. ² von der Hagens Minnesinger. III. 56. 899. hat auch nicht mehr strophen als die Myllerische sammlung, ad hoc.

310

M:

Herr Walter von Mezze, M.S. Iter Teil, Seite: 163

Ein Geschlecht, die Layer von Metze, deren Wappen war ein schwarzer springender Bär rechts gewandt, mit goldener Krone, roten Klauen u. ausgereckter Zunge, in weissem Feld, darinnen 8 kleine goldene Kreuze verteilt sind (: Helmzierde unbekannt :)



erscheint in Ulrich v. Reichentals Gesch: des Conciliums zu Constanz gedr: z. Augsburg 1536 Seite CLXXXIX. und werden Conrad, Heinrich u. wieder Conrad die Bayger von Metze als auf dem Concilium anwesend genannt; ich muss aber bemerken, dass Seite CLXXI. Ulrich u. Conrad die Baygrer mit einem andern Wappen, d.i. mit einem halben schwarzen Bären im weissen Felde erscheinen. auch ist das oben gezeichnete Wappen ganz

das ähnliche wie das Wappen der Freiherren v. Klingen z. Alten=
Klingen.+ Waren die beiden Geschlechter verwandten Stammes?
Im Maneß: Cod: fürt W. v. Merze ein ander Wappen, nämlich:
einen roten Schild, durch diesen gehen in gleicher Entfernung
zwei drei mal ~~ob~~ blau und schwarz doppelt geschachte
Querbalken.

\+ nur mit unterschied der Farbe des Löwen u. Schildes die im
gegensaze verkert sind.

In Ulrichs v. Reichen~~bach~~tal Gesch: des Constanzer Conciliums,
gedr: zu Augsburg, durch Heinrich Steiner. 1536. folio:
CCII. b. sind unter den ~~Thurgauisch~~ teutschen Edelleuten,
welche das Concilium besucht haben auch die Bayer
von Metz folgender maßen aufgefürt:

Conradt Bayer von Metz Ritter
Heinrich Bayer von Metz Ritter
Conradt Bayer von Metz Ritter sein son, all drey mit gehen,
deren Wappen Blat CLXXXIX. a. vorkommt.

Er war ein farender Sänger pag: 165. sp: 1.

„Was hilfet mich das ich ze frömden froeiden war
„Solde ich den gesten froeide machen pp"

Im lezten liede pag: 166. da klagt er dass er um Ere z. erwerben der Welt gefolgt sei u. Schlechten lon erhalten habe.

Pag: 163. sp: 2. Gesaz: 3.

„Mir ~~tou~~ tuot der welschen hassen bas
„Danne ob si es solten miden
„Ouch froit es mir darumbe erge
„Swen si minnent der ist sunder ere
„Davon froeit mich ir hassen so sere"

1245. Le Roman de la Mappemonde en vers, par Gautier de Metz. in fol: manuscrit, en 1245. haec apud C. Gordon de Percel. De l'usage des Romans, Amsterdam. 1734. Tome II. pag: 232.
es ist nicht gesagt wo dies mspt. sich befindet. es ist nicht warscheinlich, daß der verfasser dieses gedichtes, mit dem gleichnamigen Minnesänger einer und derselbe sei; der leztere der wälschen so gram war, hat er auch gewiss nicht in irer sprache gesungen – aber ein stammverwandter scheint der verfasser der Mappemonde allerdings gewesen zu sein.

Mezze.

Cunradus de Mezze, Testis in charta Sigefridi Archiep: Moguntini ad annum: 1213. Vide Gudenus, Cod: diplomat: Tomo I. Pag: 429, ubi & Richwinus de Ense

Godefridus de mezze, ibidem in eadem Charta.

Cunradus de Meze, ibidem in Charta ad annum 1223, Pag: 484. una cum Hugone de Heiligenberg & aliis Suevis.

1410. verantwortung herzog friderichs von Österreich gegen die klagpunkte, die im kaiser Siegmund vorhalten liess, bei Hormayer Tyroler merkwürdigkeiten III. 149.

" Item da unser diener Prechtel von Caldes und Caspar Schenckh von Metz
" ermördt werden, da hat er den die das tetten mit seinen pferden davon
" geholfen. " er meint den bischof von Trient. aber wie soll ich die voranstehende iarzal mit der tatsache reimen? da herzog friderich mit der leren tasche erst 5 iare nachher durch die flucht pabst Johann XXIII. in des kaisers acht und bann kam, und seine sache mit diesem erst 1418 zu Constanz durch des kaisers Sühnbrief geschlichtet wurde. Hormayer ist in rücksicht der namen und iarzalen voll schreib= und druckfeler; doch bleibt das factum deshalb unangefochten.

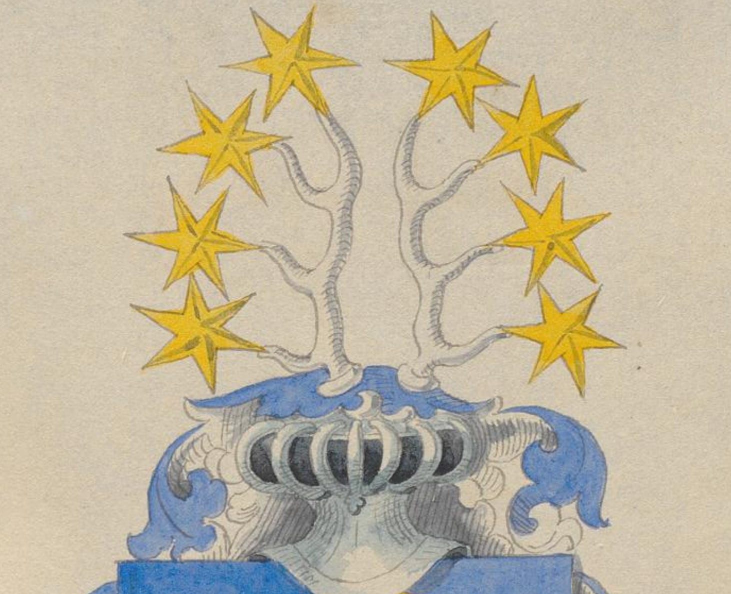
1420. loco citato. pag: 155. kommt in Peters von Spaur verantwortung gegen die von obengenanntem herzog friderich v. Österreich auf in gestellten klagen,

unter anderem folgendes vor:

„ Mins herrn clag. Item herr Peter hat auch Schweinklein und Gotharten von Metz zu dienern
„ aufgenommen und das land von Irem haus beschediget.
„ Darauf ist mein antwurt. Das die egenanten Schweyeklein und Gothart von
„ Metz etwevil Jar vor disem Krieg mein diener gewesen sein und ist mir auch
„ nicht wissenlich das sy <u>mit der vesten Metz</u> in dehainerlay weis wider mein
„ herren gewesen sein, sunder sy sind in den sachen ~~ste~~ still gesessen und haben
„ allezeit den iren emphohlen das sy meinem herren mit hilff, wo sein
„ landsnotdurft ward peygestendig ze sein. „

Es gab also im lande zu Tyrol eine veste mecz und es gab edelleute, welche sich davon schrieben. Ob nun des M. S. Walter von Mezze erwänung des hasses den er von <u>den welschen</u> tragen müsse sich auf die ~~welch~~ welschen Tyroler oder auf die welschen Lothringer beziehen müsse? lassen wir bis zur näheren erörterung seines wappens im pariser codex dahingestellt sein.

Herr von Mez.



102

Ritter Conr. v. Grünenberg handschr. wappenbuch de 1483. blat. CII.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

M.

Montfort. Herr Hug von Montfort.

Philippus de M. erscheint 1237. 8 März in einer Urkunde Walthers & Marquards v. Vatz, als Zeuge. Im Schweizerischen Geschichtsforscher Bd I. Heft: 3. Pag: 490.

~~[struck out]~~ Rudolf v. M. Bischof zu Costanz, Verweser zu St. Gallen, gegner Kaiser Ludwig IV. des Baiers. Lezterer belagerte des Bischofs Wonsiz Meersburg vergebens, muste wieder nach Hause ziehen, übertrug d. Befehl über das Reichsheer dem Grafen Rudolf v. Hohenberg mit dem Auftrage ds Bischofs und seiner Verwandten v. Montfort Länder zu verwüsten. Verfehlter Anschlag auf Feldkirch, worauf das Spottlied: Landvogt Hundbiss u. der Kaiser &c gemacht wurde. +

\+ aber nicht der von Montfort, sondern seines nachfolgers Nicolaus von Kenzingen.

Bei Königshofen, Chron: pag: 150. kommt ein Hug von Montfort mit Kais: Friedrich III nach Rom den 9 März 1452.

ebendaselbst pag. 358 kommt beim iar 1473 noch ein Hug v. M. vor.

In Gabr. Bucelini germania p. p. Parte IV. pag 55. findet man in einer langen Stammreihe auch unsern Sänger Hug v. M., welcher ao 1422 starb, und von drei frauen 2 Söne hinterliess. Seine erste gemalin war Margareta gräfin v. Pfannenberg, welche im d. Herrschaft Pfannenberg in Steiermark zubrachte, wo auch Hug warscheinlich den Sang lernte.

Seine zweite gem. war Menta grävin v. Toggenburg, welche one
leiberben starb; die dritte war Anna freiin von Neuhaus aus
Österreich. Hug besass die gravschaft Bregenz und baute die
dortige Burg wider auf, welche hernach von unwissenden leuten
Pfannenberg genannt wurde, weil Hug auch besizer v. Pfannenberg
war und daher manchmal der grav von Pfannenberg genannt
wurde. Noch heut zu tage nennt das volk die Burg Bregenz zu=
weilen Pfannenberg. Hug scheint eine zeitlang bei der öster=
reichischen Regierung des Elsasses zu Ensisheim angestellt gewesen
zu sein.

Montfort u. Werdenberg stammen von Gerold, dem vexillifer
Caroli magni, der mit d. graven der Linzgauer v. einem ge=
schlecht war; dazu gehören denn auch die pfalzgraven von
Tübingen und die graven v. Kullendorf; auch die ältesten
graven v. Bregenz scheinen diesem hause anzugehören: das
wappen dieser lezten, welches wir nur noch unvollkommen
besizen, sieht einer fane so ziemlich änlich.
Die würde eines pfalzgraven /: comes palatinus :/ bekanntlich
eine der ältesten u. höchsten an den morgen= und abend=ländischen
kaiserhöfen, wurde nur den vornemsten und ältesten geschlechtern
erteilt. Ob Gerold aus dem hause d. pfalzgraven war? oder
ob Karl der gr., da Gerold vermutlich kinderlos starb, um die
familie über den durch seinen u. Hildegards tod erlittenen
verlust zu trösten, diese würde einem von Geroldsbruders sönen
erteilte? wollen wir indessen dahingestellt sein lassen.
Die rote fane im goldenen feld, welche die pfalzgraven v. Tübg:

1430. den 1. May. Montfort.

Grav Hermann v. Montfort herr zu Bregenz belehnt Georgen v. Herberstein mit verschiedenen besizungen. Er nennt darin den graven Steffan v. Montfort seinen vetter. die güter liegen in Steyermark und sind. 1. eine mule bei Landsberg an der Sewen s: hr Leutoldt v. Sewen bei Stanesj; 2. zwei hof und ein mul bei Neundorf, 3. sechs güter in der Rudning u. 2 oeden daselbs in der pfarre Waltersdorff. 4. die Nigelhueb geleg im Lekhtal hinder Eppenstein. gegeben zu Phannberg am montag vor St. floriansstag.

hieraus schliesse ich:

a. daß diese lehen von der Steyermark; herrschaft Phannberg herrüren, welche grav Hug j: der dichter :/ mit seiner gemahlin/ welche die erbtochter dieses hauses war / erhielt.

1290. an St. Niclaus tag.

erscheint her berchtold v. Sunberch, als zeuge in einer urkunde, da Ulrich v. Rosseck die burg herberstein an otto und mathilden v. hartberg verkauft. ibidem quo praecedentes Tbl I. Seite: 94.

1411. 25 Januar.

grav Hugo v. Montfort /: der Sänger :/ bestätiget die v. Anna v. Herberstein iren gemal gemachte schenkung des Sazes /: hypotheke :/ auf der veste brunn. Er nennet darin grav Ulrichen v. Montfort, seinen son, und dessen gemalin gutta. datum pfannberg. an Pauli bekerung. ibidem. Theil I. Seite 151 sq.

b. daß graf hermann der älteste son gr. hugens

muß gewesen sein; weil er die lehen erteilet.

c. daß er noch 1430. im besize der herrschaft

Pfannberg in Steyermark war.

vide die urkunde in d. geschichte der burg und

familie Herberstein. Wien 1817. bei gerold,

II. Teil. Seite 69 sq:

---

ibidem: pag: 59.

1424 d. 12 April. Anna, geboren von Neuen=

haus, grav hug v. Montfort seligen wittib,

belent georg v. herberstein, in der vormundschaft

über ire lieben Enyklein und Sun, die graven

steffan und herman v. Montfort, herzog ernst

v. Östreich war ir gerhab, vormund; es sind die

in vorigen urkunde genannten güter. datum zu

Pfannberg. &c. &c.

Hugo von Montfort, Graf.

Siehe: Geschichte der Burg und Familie Herberstein, von J. A. Kumar. Wien. 8.° 1817. bei Carl Gerold. I.r Theil. Seite: 86. & 151.

Siehe: II. Theil. Seite: 4. 5, 59, 71.

Siehe III Theil. Seite: 30. wo Graf Wolf v. Montfort mit der Kaiserl: Gesandschaft Carl des V. als Orator nach Preßburg 1532. d. 2.t Januar ankommt, mit den Hungarn zu thätigen.

Siehe ebenda Seite: 43. wo die Montfortischen Lehen bei Sautern /: Santern? :/ im Erzherzogthume Österreich, dem Freiherren Siegmund von Herberstein /: dem berühmten :/ zu Theile werden.

Vide etiam Pag: 104. de anno 1567, wo diese Lehensstücke Hairachisch genannt werden.

1259. henricus de monteforti episc: Curiensis monasterio montis Stae Mariae donat ecclesiam parochialem in Passyra. datum in castro Curberg /: arx supra Schluderns :/ inter testes nominatur: Gerhardus de montfort, sine alio titulo, an nothus fuit, an ministerialis domus montfortiae? anhelo. apd Eichhorn Episcop: Curiens: charta LXXVII.

1219. hugo comes de monteforti tradit /: ulmae coram rege fridrico :/ quasdam possessiones ad hospitale Sti Johannis in veltkirch. ex urbario S. Johannis in veltkirch, apud Eichhorn Episc: Curiens: charta LXVIII.

1219. /: ex cod: membran: privileg: civitatis Comensis :/ in instrumento pacis inter arnoldum episc: Curiensem et urbem Comensem, „ Et in hac concordia possint esse si voluerint, comes ugo de „ monte Fonce &c. &c. " sane de monte Forte intelligendum. Eichhorn loc. cit. charta LXVII.

1265. henricus de montfort episc: Curiensis monachis Sti Johannis in thurthal donat ad mensam abbatis, sacellum Kalchrense cum omnibus reditibus. Eichhorn episcopat: curiens: pag: 94. ibidem in cod: probat: charta No LXXIX. charta habet: in Kalchreen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Grav Hug von Montfort. M. S. 319

Sein erste gemalin war eine von Neuhaus, die zweite die erbin v. Pfannberg in Steiermark.

Er starb den 4 April. 1423. begraben bei d. Minoritten zu Bruck an der Mur.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Montfort.

1219. Hugo comes de Monte forti, testis in charta, per quam Fridericus romanorum et Siciliae rex hinrico abbati Campidonensi concedit advocatiam monasterii pro annuo censu quinquaginta marcarum argenti. Data apd Ulmam. Lang regesta. II. 96.

1251. — 1272. Bischof heinrich v. Montfort zu Chur bauet eine neue burg zu Sevelen /: herrenberg genannt :/ auf dem linken Rheinufer. apd Eichorn episcopat: Curiensis. pag: 93. et in cod: probat: charta N.o CXXVIII.

1452. apd Königshoven pag: 150 kommt hug v. Montfort mit kais. Friedrich III zu Rom am 9.t März dicti anni. ibidem pag: 368. ad annum 1473. von demselben.

1423. D. hugo de Monteforti. apud Pistorium in arbore genealogic: III. 752.

von demselben, der warscheinlich der Liederdichter ist, siehe Suchenwirts werke, von Primisser.

Ex Wolfg. Lazii de migr: gent: lib: VI. pag: 227. de comit: de Peneck et Pfanberg. N.o 7.

„7. Joannes |: comes de Pfanberg in Carnia :| filius Udalrici, „habuit sororem Elisabetham, conjug. henrici domini de Montparis y. y. „habuit et uxore Wilhelmi com. montfortii filiam, ex qua Margaritha „progenita est, uxor collocata Hugoni com. a Montfort |: dies ist der dichter :| „ratione cuius matrimonii, Montfortii quaedam de comitatu isto „feuda, ab austr. principib. apud Tyrol impetrarunt, quae adhuc |: i. e. ao 1555 :| retinent. cetera castra, videlicet Pfanneberg, Treun= „perg et in Carinthia, y. y., austriae principes extincta prosapia, „circa annum sal: 1368. sibi ut domini et feudatarii vendicarunt.“

1388. Wir grav Hug von Montfort, herr zu Bregentz, der hochgebornen fürsten, „unserer gnädigen herrschafft von Oesterreich, landvogt zu Turgau, zu „Aargau und auf dem Schwarzwald, tun kund, daß wir die erbaren herren, „herrn Hug Bader von Winterthur, probst und das Kapitel von Werde, gelegen im „Konstanzer Bisthum, und auch ire leute und gut in der vorgenannten unsere „herrschaft von Österreich schirm, frieden und gleite genommen haben und „nemen auch wissentlich mit disem briefe. „&c.“ mit urkunde diss briefs „gegeben zu Baden an dem nächsten zinstag vor St. Gallentag. anno quo supra. aus dem Solothurner Wochenblatte. 1821. Seite 463. sq. |: dies schrieb vor der minnesänger :|

1338. grav Hug v. Montfort herr zu Bregenz, gibt auf seinem todebette, dem abten von von Minrau u. Weissenau 94 mark silbers, um sie zum heil seiner seele unter klöster und fromme stiftungen zu verteilen. Siehe cod. traditionum Weissnaugiensium pag: 367 apographi mei ~

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

fürten, war die vornemste unter den fanen der verschiedenen zweige der hauses; die rot, weiss und schwarz waren; es wird also das natürlichste sein, die Montforte zunächst v. den pfalzgraven von Tübingen abzuleiten, welche wider mit denen von Linzgau und Bregenz gleichzeitig waren. Die fane der leztern scheint von Hermelin gewesen zu sein; das ist, ein schwärzlicher streif, zwischen zwei weissen oder grauen.

Ob Werdenberg mit denen v. Montfort gleichzeitig oder später? ob sie von denen v. Bregenz oder von den Montfortern selbst abgestammt? wann und warum sie die weisse fane angenommen? lasse ich fürs erste noch unentschieden.

Dass auch die graven v. Pfullendorf eine fane gefürt und folglich zu dem gerolfischen stamm gehört, wissen wir; es ist aber unbekannt, v. welcher farbe diese fane war, noch in welchem felde sie ~~st~~ stand; vermutlich wie das ir verwandte haus Tübingen.

1208. Dietricus et alter dietricus de Montfort, teste in charta, qua Albertus comes Tyrolis inter claustrum montis Stae Mariae et Chortzenses de jure lignandi decernit. Hormajr Samler Band V. 1 Stük. pag: 100.

Hugo von Montfort der Sänger, war Hofmeister (: mgr. aulae :) des herzogs Leopold v. Österreich. er starb 1423. Seine erste gemalin war eine tochter des lezten graven v. Pfannenberg in Steiermark, und brachte im diese besizung zu. Seine 2te gemalin war anna von Neuhaus aus einem alten österreichi: geschlecht. aus der ersten Ehe bekam er einen Son mit

namen Ulrich, dessen gemalin, eine tochter der freiherren von Stadegk herren zu Reytenward, im die lezte besizung zubrachte: allein, er starb noch vor seinem vater. von den voreltern und nachkommen dises hugo, siehe bei Pistorius script: rer: germ: III. 752. /

1350. der bei hergott charta: DCCXCIX tom II. part: II pg 647 vorkommende grav: Ulr. v. Phannberg mag wol der lezte seines namens u. stammens u. der schwiegervater gr: Hugs v. Montfort des dichters gewesen sein. datum Laybach in chrain.

1361. grav Wilhelm v. Montfort genant von Tettang, gr Rud. v. Montfort genant von Veltkilch testes in charta Rud: IV. ducis austriae. hergott. II. II. 703.

1377. „ der raye graff Haug von Munfurt,
„ dem trew noch eren nie geprach.„ Suchenwirt. pg: 8. nach Primisser ausgabe. Diser grav Hug war unser sänger, er machte mit herzog albrecht v. österreich /: dem bruder Leopolds der bei Sempach blib :/ den zug nach Preussen und kam wider mit im zurük: auffallend ist es, daß Suchenwirt, der den zug im gefolge des herzogs mitmachte, nicht einmal erwänung davon tut, das Hug ein sänger war, auch nent er in nicht unter den jüngern, die sich gegen die heidnischen Preussen ausgezeichnet haben.

17 nein, er war der großvater der margaretha, gemalin hug des sängers.

Her Hainrich von Morungen.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

de Edel moringer der zuo Lips begraben litt.

325

128.b

Ritter Conr. v. Grünenberg handschr. wappenbuch. 1483. blat. 128. b.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Item dis nachgende wappen han ich funden in
ainn buoch schaez ich wol CCCC iar alt.
Her Hainrich von Moringen.

128

Ritter Conr. v. Grünenberg handschr. wappenbuch 1483. blat. CXXVIII.

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sigillum Dni: Hannsen von Mulfingen, Junkers, Obervogts zu Sigmaringen, in Charta de anno: 1500. in Cera viridi.

Ex Chartulario Mnstrii Hedingen, in Archivo Zollerano Sigmaringæ.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

<u>Muilnhusen</u>. Maness. I. 178.

vide wie bei: Gürs, des Pfarrers Graf Geschichte von Mühlhausen. Teil I. Pag: 43. sqq.

Der genannte Verfasser fürt aus der Manessisch. Sammlung einen: <u>Blegger Wachsmuot v. Muilnhusen</u> an, u. daraus, daß derselbe nicht in sächsischer, sondern in alemannischer Mundart gesung: will der Verf. schließen, daß der fragl: Sänger aus der Sundgauisch Stadt Mühlhausen sein Herkommen gehabt: nun ist aber noch nicht erwiesen daß dort ein solches Geschlecht bestanden, u. wann? wol aber wissen wir, daß in dem Höhgau zu Schwaben, ein edles Geschlecht dieses Namens saß, dem ein gleichnamiges Dorf u. der darob gelegene Mägdeberg (: Mons Suevorum :) zugehörte, und aus welchem einer Comthur des teutschen Ordens in der Majenau war. Vide zu Majnau die gemalte Chronologie der Comthuren und ihre Wappen.

Übrigens muß ich sagen, daß <u>Wachsmuot</u> ein Vorname ist, der in Sundgau, Breisgau u. Elsaß öfter, als im Höhgau und übrigen Schwaben vorkommt.

anno 1282. 27 Decbr. datum apud augustam. Rudolfus R. R. confirmat privilegia mnri S. Georgii in silva nigra. Testes N. :/ praenomen deest :/ de Mulhusen. hist. silv. nigr. III. 202.

1472. Conrad von Mülhausen schenkt dem Kloster zu Wald, einen Hof in Leutishofen bei Messkirch. ex archivo Waldensi, in Schilers gesch: v: Hohenzollern. Pag: 192.

1109. Marquard von Mülhausen ist mit vielen andern zeuge in einer urkunde, worin Hartmann v. Ueklingen dem Kloster Hirsau güter schenkt. L. F. Heyd, gesch: der Grafen v. Gröningen. pag: 6.

1257. Grav Hartmann v. Gröningen unterschreibt den stiftungsbrief seiner ministerialen Berthold des freien v. Blankenstein, der 1255 das nonnenkloster Steinheim an der Murr errichtete. unter d. Zeugen wird genennet: Luithardus de Mulhusen miles et Cuno filius suus. Steinhofer witemberg. chronik. II. 141. der fundort der urkunde ist nicht angezeigt; suche bei Besold monum: rediviva. documenta virginum. pag: 365. 599. ?

1472. Conrad von Mülhusen schenkt dem Kloster zu Wald einen hof in Leutishofen bei Messkirch. ex archivo Wald. apd Schilter in der gesch: von Hohenzollern. pag: 192.

329

Zu der gesch. v. Mühlhausen. Teil. I. Seite: 43.

Der minnesänger Wahsmuot von Muilnhusen, bei Bodmer. I. 178. kann nicht, wie der verfasser meint, seinen namen von der Stadt Mühlhausen im obern Elsass haben, welche, nach des verf: eigener angabe damal schon eine selbstständige blos dem teutschen reiche zugewandte stadt war; auch führt der verf. in seiner gesch: nirgends ein gleichnamiges an: es ist ein höchst selten vorkommender fall, dass ein adeliges geschlecht seinen namen von einer stadt angenommen hat. Der befragliche minnesänger war allem anscheine nach von dem geschlechte, dem das dorf Mülhausen im Hörgau und die burg mägdberg /: mons puellarum :/ angehörte.

1269. entlassen die graven Gottfried v. Lewenstein, und Hartmann von Greuningen, die güter, welche Elisabeth v: Blankenstein, witwe, dem kloster Steinheim geschenkt hat, von allem lehenverbande frei; sie schwören dies durch 5 edelleute, unter welchen auch Cuno von Mülhusen, der sohn Linhards genannt wird; in derselben urkunde erscheinen unter d. zeugen: Bertholdus de Mülhusen, und Linthardus de Mülhusen, nobiles et milites. apd Besold. Documenta rediviva. Virginum, 381. wo nun diese Mülhusen in der grafschaft Loewenstein, oder Greuningen sitze, ist erst noch zu suchen.

1085. actum in Maguncia. Adelhard de Mulhusen testis in charta Heinrici imp: IV. monrio. Neuwiler in Alsatia inferiori data. apud Schoepflin Alsatia diplomatica. I. 216.

M.

Her Heinrich von der Mure.

Maneß. Tom: I. pag: 48.

Man solte meinen er wäre ein Geistlicher gewesen, nach dem ersten Liede: „Uf zwene wege ich kan geritten p p."

Sieh Müllers Schweiz: Gesch: 1806. Theil II. pag: 142. Note 136. d.

Unter Heinrich v. Klingenberg Probst am grossen Münster zu Zürich, nachher Kanzler Kais: Rud: I. u. Kais: Albr: I. dann Bischof z. Constanz wurde die Cantorei an dem dortigen münster wider errichtet und der Dichter Conrad v. Mure derselben vorgesezt.

Abt Dominicus ~~#~~ Tschudi z. Muri gab ~~solche~~ in seiner Origo et Genealogia Comitum de Habspurg 1702 heraus, sie sind meist acrostisch

---

Er hiess eigentlich Heinrich von Schönenwerd, und war aus dem Zürichgau. Schönenwerd liegt in der ebne bei Schlieren, nahe bei Zürich. Es gehörte ao 1351 dem bürgermeister ritter Rudolf Brun zu Zürich, dahin floh er heimlich aus dem treffen bei Tättwil. vide Conrad v. Mure. Joh: Müller. Teil II. Seite 138. note 125.

anno 1240. Heinricus mejir von Mure und dessen son Heinricus miles, villicus in Mure. ex actis Tigurinis, apd Herrli=berger, Topographie. I. 32.

1274. Rudgerus canonicus Thuricensis, Ulricus et Johannes milites fratres dicti de Schonenwert, cives Thuricenses, vendunt bona in Spreitenbach. Hergott. II. II. 446.
Sie waren laut d. urkunde ministeriales der grafen von Habsburg=laufenburg. ibidem: „ Item Henricus canonicus Werdensis frater noster „ war er canon zu Schönenwert an der Aare, war er der Sänger ? ibidem inter testes Magister C. cantor Thuricensis; sane M. Conradus de Mure, qui jam 1259 apud Hergott in charta occurrit.

1287. Uolricus de Schönenwert vendit advocatiam bonorum quorundam mnro Hettingen. Hergott. charta DCXLIII. de hoc Ulr: et suis vide Stumpf Tom II. libr: VI. cap: XXIII. pag: 169. b.

~~1331~~. 1331. Nach Hottinger helvet: Kirchengeschichte: II. pag: 149. ad annum 1331. lag die burg Schönenwerd oberhalb Dietikon; also nahe bei Zürich und wurde um diese zeit durch die Züricher zerstört; weil ihre bewoner als anhänger des Papstes, gegen den Kaiser Ludwig IV. die Züricher daraus befehdeten. vide apd Bullinger ad annum 1334.

1259. siehe Ingenieur Müller v. Zürich, merkwürdige überbleibsel von alterthümern. in 4to. IIr Theil. 1774. pag: 22. welcher

von Conrad v. Mure /: der ao: 1259 Cantor zu Zürich ware, als einem Rudolf v. Habsburg ver leiben dichter spricht.

Der Heinrich v. Müre, in der sogenannten Maneß: sammlung, ist nach der meinung des Pater stadthalters Meinrad Block zu Mury ein münch des dortigen klosters gewesen und soll Heinrich von Schönenwerd /: aus dem zürichgau :/ geheissen und noch einen bruder im kloster gehabt haben. videantur & conferantur die wappen des sogenannten Maneß: codex, mit den alten wappenbüchern.

Schönenwerd die burg, muß nach der zerstörung von 1331–1334 wider aufgebaut und den ursprünglichen besizern nicht zurükgegeben worden sein; denn der bekannte burgermeister v. zürich Rudolf Brun, welcher d. 17. weinmonat 1375 starb, besass dieselbe. vide: Von dem geschlecht der Brunen zu Zürich, sonderlich v. dem ersten Burgermeister der stadt Zürich. Zürich. 1599. 34 seiten in 4to.

1310. war nach Buzelins angabe, heinrich v. Schönenwert, in diesem iar abt zu Mury im Aargau. vide German. top. chron. stemmatogr. Part: II. pg: 240.

1243. Heinr: de Schönenw: praedium in Rinvelden(?), assensu comitum Rudolfi, et hartmanni de habsburg, mnro. Wettingen tradidit. Herrgott. genealogia diplomatica. I. 87.

1266. Heinr. et Johann. de Schönenwerd praedium apud Hierren, consensu comit. Rud. godofr. et Eberh. de Habsburg, pro XXIV. marc. argent. vendunt monro. Wettingen.

Herrgott loc. cit.

1279. Ulr. de Schönenw. feudum suum advocatiae in Kullenwangen et Spreitenbach mnro. Wetting. vendit. Herrgott. loc. cit.

1374. Hartmann. de Schönenw: a Rud. com. de Habsburg in feudū obtinet den Zwing u. Bann zu Berghein bei Bremgarten. Herrgott. loc. cit.

1312. 26 Junii. Heinricus abb. Murensis, confirmat fundationem a defuncto suo fratre Rudolfo de Schönenwert mnro. Murensi factam. vide chartam apd Zapf monum: I. 197. et notas 199. ubi plura de hac familia occurrunt.

ex speculo Tigurino 591. „ In monasterio in Mury certis diebus in altari S. Petri Missa et singulis annis anniversaria quondam Jo=hannis de Schonenwert et Rudolphi filii sui, separatis diebus debent celebrari, alioquin certae domus et vites a dicto Rudolpho datae, trina monitione praemissa, ad ecclesiam nostram /: i. e. an das grosse münster zu Zürich :/ devolventur.

M.

Herr Konrad von Mure. M. S. C.

Er war Cantor an dem Stifte zu Zürich. Im Jar 1276 vergabt er dem Stifte sein Hauss in der Kilchgassen und sagt in der Urkunde: „se jam per „ XL annos et amplius ab ecclesia (: Turicensi :) plurima recepisse Bene= „ ficia.„ Neugart mst: pag: 529. also war er schon ao: 1236 Canonicus.

Conradus Gessner, Bibliotheca univers: de Conrado ita scribit: „ Conradus a Mure primus Cantor Ecclesiæ Tigurinæ, Canonicus, „ claruit a: d: 1273. Scripsit Fabularium, ubi fabulas poëtarum „ recensuit ordine Alphabethi: ꝛc. quod Mst. in Bibliotheca majoris „ Ecclesiæ Tigurinae servatur. Orthographia neglecta est et sermo „ barbarus. Testatur se etiam de natura animalium carmina „ scripsisse, et novum Græcismum emendasse, et alia nonnulla, „ quae, ut in fine Fabularii reperi, apponam hic: Perstringam, „ inquit, meorum numerum et ordinem Librorum, versiculis „ eorundem supputatis opinabiliter et distincte.

I. Novus græcismus versus habet circiter 1060.

II. Libellus de Sacramentis, circiter 4000.

III. Passio SS. Martyrum Felicis Regulae et Exuperantii circiter 3000.

IV. Libellus de propriis Nominibus fluviorum & montium. circ: 1500.

V. Cathedrale Romanorum. circ: 1130.

VI. Laudes beatae Virginis. circ: 300.

VII. Clypearium teutonicorum. circ: 160.

Cætera vide apud Neugart mst: Pag: 529 & 530.

„ Conradus morti occubuisse creditur ao 1281."

In charta data Constantiae 21 Decbr 1271. ab Eberhardo episcopo Judentae abbtss: Turicensi; inter testes nominatur: Item magister Chunradus cantor, inter Turicenses.

Magister Conradus de Mure war der erste cantor zu Zürich und plebanus zu Gözlinchen. Sein vater Ulrich lebte 1225. Seine mutter hiess Irmingard. Der burgstall Mure liegt am Greiffen see, und gehörte mit dem dorf und der gerichtsherrlichkeit dem Herrliberger, der die Topographie der Schweiz mit kupf. in drei quart bänden heraus gab ao 1752. Siehe daselbst I. 33.

Von der hand des Conrad v. M. ist das breviarium chori zu Zürich auf der Carolinischen bibliothek. Vide Wurstisen Basler chronik. Hottinger kirchengeschichte u. dessen bibliotheca carolina pg: 151. 180. Conrad v. M. ist begraben zu Zürich, in unser lieben frauen kappelle, neben dem kreuzgang. Das wappen ist eine mitten durch ein schwarzes feld gezogene weisse mauer, auf dem helm ein schwarzer flügel mit der weissen mauer darin. Mure liegt in der grafschaft Kyburg. Herliberger loc. cit. pg. 35.

In Weißlingers armamentario catholico. Strassburg. 1749. folio. abteilung III. catalog: mssptorum. pag: 17. B. No. 108.

„M. Conradi dicti de Mure; Canonici ecclesiae Turicensis, Novus Grecismus. 1244. mscptu in charta, et in folio."

Die handschr: must aus der Johanniter in die allgemeine Departements bibliotheke z. Strassburg gekommen sein.

anno 1259. XVI. cal: novbrs. ,, magister Cunradus cantor): turicensis:) testis in charta qua comites de Habsburg mono[sterio] wettingen vendunt Slierren et Dietikon. Guillimann Habsburgiaca. 239.

1270. ist Conrad v. M. cantor ecclesiae Turicensis vermittler des vertrages, den das Kloster Pfäfers und gr: Rudolf v. Montfort mit einander schlossen. dieser findet sich in Augustini Stöklin antiquitates lib: et imper: monrii fabariensis. Mscpt: zu Pfäfers, oder Muri, oder Rheinau. vid: Haller biblioth: III. 476 sqq. No. 1443.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg